



- Hintergrundinformationen -

Aktionsschwerpunkt „Auslandseinsätze beenden“

Aus der im Grundgesetz ausschließlich zur Verteidigung erlaubten Bundeswehr ist schleichend eine Interventionstruppe geworden. 7500 Bundeswehrsoldaten sind zur Zeit in 10 Regionen der Welt im Einsatz, Tendenz zunehmend. Für 2007 sind im Bundeshaushalt ca. 640 Mio. Euro für Auslandseinsätze vorgesehen, davon fast die Hälfte für Afghanistan. Um diese und zukünftige Einsätze möglich zu machen, werden zur Zeit jährlich um die 4 Mrd. Euro für neue Waffensystem ausgegeben, geplant ist eine kontinuierliche

Steigerungen auf zunächst 6 Mrd. in 2011. Doch in die Diskussion um die Auslandseinsätze der Bundeswehr ist seit dem Herbst Bewegung gekommen. Nicht mehr nur die Friedensbewegung spricht sich gegen die zunehmende Zahl der Auslandseinsätze aus. Im Zusammenhang mit dem Libanon-Einsatz aber auch mit der Verlängerung des Enduring Freedom-Mandats mehrten sich die kritischen Stimmen in den Bundestags-Parteien aber auch bei Militärs: „Die Politik hat bis jetzt noch nie eine Strategie entwickelt, die über die Tatsache hinausgeht, dass man in einem Land eingreifen will. Es gibt keine Strategie für den Balkan, es gibt keine für Afghanistan“ so General Reinhardt, früherer KFOR-Befehlshaber lt. FAZ v. 31.10.06. Kritik gilt inzwischen vor allem dem Einsatz in Afghanistan.

jedes **ZIEL** ist
ein **ZUHAUSE**
Afghanistan-Einsatz beenden

Seit über fünf Jahren ist die Bundeswehr in Afghanistan im Einsatz, sowohl im Rahmen der ISAF-Mission als auch im Rahmen der „Operation Enduring Freedom“. Afghanistan ist seitdem nicht friedlicher geworden, was Kritiker nicht überrascht: mit Militär läßt sich kein Frieden schaffen. Das zunächst für Kabul und nur wenige Teile des Landes vorgesehene militärische Engagement wird immer mehr ausgeweitet, ISAF und „Enduring Freedom“ vermischen sich immer mehr. Die zunehmenden Meldungen über blutige Aktionen der durch die NATO geführten ISAF-Truppen tragen dazu bei, die Anwesenheit der Bundeswehr am Hindukusch vermehrt in Frage zu stellen. In 2006 sind 4000 Menschen in diesen Kämpfen ums Leben gekommen, darunter zahlreiche Zivilisten. Längst steht der NATO eine Aufstandsbewegung gegenüber, in der sich die Unzufriedenheit der Bevölkerung mit der schlechten wirtschaftlichen Entwicklung, der Protest der wichtigen Bevölkerungsgruppe der Paschtunen gegen die mangelnde Berücksichtigung ihrer Position durch die Zentralregierung und das Streben der Taliban zurück an die Macht vereinen. Aus deutscher Sicht zugespitzt hat sich die Situation durch die aktuelle Entsendung von Tornado-Aufklärern nach Afghanistan. Damit wird die Bundeswehr endgültig Kriegspartei und greift immer weiter in die Kämpfe ein, die mit der Frühjahrsoffensive der NATO eine neue Ausweitung erfahren. Verstärkt laufen die zivilen Aktivitäten auch deutscher NGOs Gefahr, Leidtragende dieses militärischen Auftretens Deutschlands zu werden.

Gegen diese gefährliche Entwicklung will der Landesverband NRW der DFG-VK in den nächsten Wochen aktiv werden. Er bereitet für das Frühjahr eine Aktions- und Diskussionstour gegen den Afghanistan-Einsatz vor. Beginnend mit dem Ostermarsch sollen in mehreren Städten an Rhein und Ruhr Infostände, kleine Aktionen und Diskussionsveranstaltungen zum Thema stattfinden. Dabei soll auch die Verbindung zum G8-Protest im Juni gezogen werden, der gemeinsam mit dem Ev.

Kirchentag in Köln den Abschluß der Tour bildet. Als Bestandteil der G8-Proteste findet am 1. Juni in Wittstock nördlich von Berlin eine „Begehung“ des sog. Bombodroms statt. Hier übt die Bundeswehr Bombenabwürfe auf Zielpyramiden aus Holz. Diese Pyramiden sollen zum Symbol des NEIN zu Bombenabwürfen und jeglichen Auslandseinsätzen der Bundeswehr werden: „Jedes Ziel ist ein Zuhause“ ist das Motto, mit dem auch in Nordrhein-Westfalen gegen den Bundeswehreinsatz in Afghanistan protestiert werden soll. Wie vor über sechzig Jahren die Städte an Rhein und Ruhr Ziel von Bombenflugzeugen waren, sind es jetzt die Dörfer und Siedlungen in Afghanistan. Transportable Nachbauten der Zielpyramiden werden Kern und Blickfang der Infostände und Aktionen beim Ostermarsch und den darauffolgenden Terminen sein. Flugblätter und Infomaterialien werden erstellt, ebenso Transparente mit dem Logo der Aktion und der Forderung nach Beendigung des Afghanistan-Einsatzes. Jürgen Wagner, geschäftsführender Vorstand der Informationsstelle Militarisierung (IMI) und Autor verschiedener rüstungskritischer Bücher wird Mitte Mai im Rahmen einer Infotour durch NRW in mehreren Städten über Hintergründe des Afghanistan-Einsatzes der Bundeswehr referieren.

Eine Petition an den Deutschen Bundestag, unter die die DFG-VK bundesweit Unterschriften sammelt, soll bis zum Herbst der Forderung nach Beendigung des Afghanistan-Mandats Nachdruck verleihen. Im Oktober steht die Beratung über eine Verlängerung des Mandats auf der Tagesordnung de Bundestages.

Weitere Infos unter „www.auslandseinsaetze-beenden.de“

Kontakt:

Joachim Schramm (Landesgeschäftsführer)

Tel. 0231/818032

email: dfg-vk.nrw@t-online.de